

Kampf um verlottertes Haus: 500 Unterschriften gegen die Stadt gesammelt

Die Stadt Biel hat ein Haus am Passerellenweg verlottern lassen und kündigte dem Mieter. Dieser macht nun mit einer Petition darauf aufmerksam.

Rachel Hämmerli

Stefan Müller wehrt sich mit allen Mitteln gegen die Kündigung seiner Wohnung. Seine Gegnerin ist die Stadt Biel, und gegen diese zieht er vor das Regionalgericht. Aber alles der Reihe nach.

Müller lebt mit seinem Sohn in einer städtischen Liegenschaft am Passerellenweg 18. Das Haus verlottert. Schimmel an den Wänden und herunterhängende Tapeten sind nur ein Teil der vielen Mängel.

Müller verlangte eine Sanierung, doch stattdessen kündigte die Stadt dem Mieter fristgerecht und bot ihm andere Wohnungen an. Ein Anwalt der Stadt nannte als Grund: Die ganze Liegenschaft sei sanierungsbedürftig und die Stadt habe lange nicht gewusst, was mit dem Grundstück anzufangen sei.

«Ich hatte viel mehr geplant.»

Stefan Müller
Mieter in Biel

Doch Müller gab sich nicht zufrieden und klagte gegen die Stadt. Die Verhandlung sei im November anberaumt, sagt er. Er lebt derzeit noch im Haus.

Gleichzeitig suchte er die Öffentlichkeit. Vor einem Jahr lancierte er eine Petition, die sich primär gegen die städtische Liegenschaftsverwaltung richtet. Darin fordert er den Rückzug der Kündigung und die Sanierung des Hauses, damit der Altbau als bezahlbarer Wohnraum erhalten bleibt. Die Stadt lasse ihre Liegenschaften verkommen und stehe sich mit angeblich fehlenden Finanzen aus der Verantwortung.

Gestern reichte Müller die gesammelten Unterschriften bei der Stadtverwaltung ein. Insgesamt haben 506 Menschen die Petition unterstützt. «Ich hatte viel mehr geplant, aber aus

gesundheitlichen und zeitlichen Gründen konnte ich nicht so viel sammeln», sagt Müller gegenüber Radio Canal 3. «Aber ich bin überzeugt, dass eigentlich sehr viele Bielerinnen und Bieler dieser Petition zustimmen würden.»

Müller betont: «Es ist sehr wichtig, dass ich mich wehren kann.» Der Rückhalt im Quartier sei spürbar. Und auch von der Politik erhalte er Rückenwind: «Es gibt eine Unterstützung von links bis rechts.»

Müller fordert Transparenz von der Stadt Biel und hofft auf eine Einigung. Der jahrelange Kampf nagt an den Nerven: «Das Leben ist deutlich schwieriger und ungewiss», sagt er. Simple Alltagsorgen treiben ihn um, etwa ob die Heizung im kommenden Winter funktioniert. Aufgeben ist jedoch keine Option: «Wir mögen noch lange.»